Deutung einer mißverstandenen Stelle im Mahāvastu.

In der von Senart besorgten Ausgabe des Mahāvastu findet man in II, S. 189—195 unter dem Titel 'Kaṇṭhakasya vyākaraṇaṃ' die Geschichte des Rosses Kaṇṭhaka, wie es nach der Trennung von seinem Herrn, dem Bodhisattva, mit Chaudaka nach Kapilavastu zurückgekehrt, in tiefer Trauer den Genuß aller Nahrung verweigert und so den Hungertod starb. Zum Lohne für diese fromme Tat wurde er nach seinem Tode im Himmel der 33 Götter als 'devaputra' wiedergeboren. Nun traf es sich einmal, daß der ehrwürdige Mahā-maudgalyāyana einen Besuch bei den Göttern abstattete und dort den Devaputra Kaṇṭhaka in dessen Herrlichkeit anschaute. Nachdem Maudgalyāyana, voll Entzückung, die Pracht der himmlischen Wohnung Kaṇṭhakas hervorgehoben hat¹⁾, fragt er:

*kiṃ tvaṃ karma karitvāna pūrva anyāsu jātisu,
kena kuṣālamūlena trāyastriṃṣopapadyatha²⁾
kiṃ tvaṃ karma karitvāna pūrve mānuṣake bhava,
kena kuṣālamūlena vipākam anubhos' imaṃ.
kena trayā ayaṃ labdhko āyur varṇo³⁾ yaṣo balaṃ,
rddhiṃ ca parivāraṃ ca anubhosi amānuṣaṃ.*

Es folgen noch einige Fragen desselben Inhaltes bis Zeile 10, wo es heißt:

*so devaputro atmana Maudgalyāyena prcchito,
praṇaṃ prṣṭo viyākarṣi sthāvīrasyeti me śrutam.*

Aus der Antwort des Kaṇṭhaka seien hier nur einzelne Strophen angeführt:

*tasyaiva adarṣanena Ākya-putrasya śrīmato,
gurukābādham utpadye⁴⁾ tato kālaṃ karomy ahaṃ.*

1) Die Pālifassung der Erzählung findet man in Vimānavalhu S. 81 ff.

2) So zu lesen statt *odyatha*.

3) So zu lesen mit B.; vgl. S. 194, 15: *tena mayā ayaṃ labdham āyur varṇa(m) yaṣo balaṃ*.

4) So zu lesen für *khuraābādha utpadyet*, das Pāli hat *alatthaṃ garukābādham*.

Etwas weiter:

*taṁ karmaṁ kuṣaḷaṁ kṛtvā yat tam upacitaṁ pura,
tena kuṣalakarmaṇa vipākaṁ anubhomy¹⁾ ahaṁ.
bhogā ca me utpadyensu ye kecīt manasi priyā,
devā ca me namasyanti teṣāṁ c'apacito²⁾ ahaṁ.*

Nach diesem Schluß der Antwort Kaṇṭhakas, macht der Erzähler die folgende moralische Betrachtung, welche im gedruckten Texte also lautet:

*tasmīm cittaṁ prasādettha daksinīyeṣu tadr̥ṣaṁ,
paṣyati rakṣabhūtena karmaṁ upacitaṁ ṣubhaṁ.*

Die zweite Halbstrophe ist unverständlich infolge einer verkehrten Worttrennung. Richtig ist:

paṣya tirakṣabhūtena karmaṁ upacitaṁ ṣubhaṁ.

Paṣya ist ein Imperativ; *tirakṣabhūta* ist eine mißlungene Sanskritisierung eines prāk. *tiracchabhūta* 'tierisches Wesen, Tier'; vgl. Pāli *tiracchāna*, skr. *tiryāṇc*, *tiryagyona* usw. Die Übersetzung ist: 'Sieh! (wie) ein Tier Lohn einer guten Handlung sich erworben (eig. gesammelt) hat'. Kurios ist die var. l. in C: *paṣyantiratnacchatrabhūtena*. Man braucht nur die Silben *tna*, *tra* und das *n* in *paṣyanti* zu streichen und sieht die ältere gute Lesart vor sich: *paṣya tiracchabhūtena*. Der Urheber der Lesart in C hat nicht erkannt, daß *paṣya* ein Imperativ ist und dadurch wußte er mit *raccha* keinen Weg; gedankenlos hat er nun, unbekümmert um das Metrum, ein paar Silben eingefügt, so daß zwei an sich verständliche, aber hier ganz unpassende Wörter, *ratna* und *chatra*, zum Vorschein kommen.

Auch die erste Halbstrophe ist nicht in Ordnung. Für *tasmīm* lese man *tasmā*. *Tadr̥ṣaṁ* ist eine ungeschickte Sanskritisierung, wohl von *tadisu*. Die Zeile läßt sich also übersetzen: 'Darum habe man im Geiste Wohlgefallen an solchen Verehrungswürdigen!'

Über die im vorhergehenden gerügten Mißgriffe wird sich keiner wundern, dem es nicht unbekannt ist, wieviele fast unglaubliche Fehler die Zusammensteller der nordbuddhistischen Schriften bei der Sanskritisierung ursprünglich prākṛtischer Texte begangen haben. Ein merkwürdiges Bei-

1) Der gedruckte Text hat *anubhavāmy ahaṁ*.

2) So zu lesen statt *ca upacito*.

spiel ist *vaipaṇcanika* 'Zeichendeuter' Mahāvastu I, 207; II, 12; *vaipaṇcamika* Lalita-vistara 224; *vaipaṇcika* Mahāvvyutpatti (s. Pet. Wtb.), Divyāvadāna 474; alles hervorgegangen aus einem mißverstandenen Prakṛtausdruck **vepañjanika*, Pāli *veyyañjaniya*, Jātaka IV, 233; var. l. *veyyañcanika* 235, mit unrichtigem *ñca* für *ñja*. Das Wort ist natürlich eine Ableitung aus *vyañjana*. Zufällig gibt es im Sanskrit ein Wort *vaipaṇcika* in der Bedeutung 'Lautenspieler', gebildet von *vipaṇci* 'die indische Laute'¹⁾, doch dies hat nichts zu schaffen mit dem buddhistischen *vaipaṇcika*.

Bisweilen läßt es sich schwer entscheiden, welche Prakṛtform einem anscheinenden Sanskritausdruck zugrunde gelegen hat. So begegnet uns im gedruckten Text des Divyāvadāna 543f. ein Wort *pāpantika* und *payantika*. Wir dürfen annehmen, daß die wahre Lesung *pāyattika* ist. Der Bedeutung nach entspricht es dem Pāli *pācittiya*, doch hieraus kann schwerlich *pāyattika* entstanden sein; es steht gewissermaßen dem skr. *prayaçitta* näher. Jedenfalls ist es ein Beispiel einer verfehlten Sanskritisierung.

Aus verschiedenen Gründen darf man es als sicher betrachten, daß die älteren kanonischen Texte ursprünglich nicht alle in einem und demselben Dialekt verfaßt seien. Daher erklären sich Differenzen in den sanskritisierten Formen. So findet man Mahāvastu II, 44 *bhramu* (skr. *bhrū*), während 297 *bhrāmukha* hat. *Bhramu* stimmt zu Pāli *bhamu*; dagegen geht *bhrāmukha* (mit falschem *ū*) zurück etwa auf *humuḥa*, das dem Ardha-Māgadhī *bhamuḥa* und *bhumayā*²⁾ nahesteht, ohne ganz damit identisch zu sein.

Ein wunderlich entstelltes Wort ist *anurāgata* in der formelhaften Verbindung *svāgatam anurāgataṁ te* Mahāvastu II, 38; *svāgatam rājño Cuddhodanasya*, *anurāgataṁ rājño Cuddhodanasya* III, 181. Dies Ungeheuer ist einfach ein verhunztes *adurāgata*, das im Pāli häufig vorkommt, und zwar in derselben Verbindung, so Jātaka IV, 356: 'svāgatan te mahārāja, atho te adurāgataṁ', so auch 484; VI, 23; Therīgāthā

1) Dies im PW. und CWK. fehlende Wort kommt vor im Drama Pradyumnābhyudaya des Ravivarman S. 4 (Trivandrum Sanskrit Series No. VIII).

2) Fischel, Grammatik der Prakritsprachen 124, 206, 261.

337. Da alle Hss. in der Lesart *anu* übereinstimmen und die Silben *du* und *nu* graphisch ganz verschieden sind, dürfen wir die Bearbeiter der uns überlieferten Redaktion des Mhv. für die Entstellung verantwortlich stellen.

Zu den ursprünglichen Prakṛt-Ausdrücken, welche die Bearbeiter wohl verstanden, aber nicht gehörig sanskritisiert haben, gehört *uccagati* (*uccagitavantah* Saddharma-puṇḍarīka 382, 12). Dies geht zurück auf *ujjakṣ*; vgl. ved. *jakṣat* 'lachend'; Pāli *ujjhagghati*, Therīgāthā 74¹). Das *cca* statt *jja* kann dialektisch sein, aber auch ein Fehler. Die Wurzel ist natürlich *has*.

Utrecht.

H. Kern.

1) Childers hat nur *ujjhaggikā* 'loud laughter'.